

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 12.

C a m e n z.

(Fortsetzung.)

Um die Zeit 1409 war die Erbitterung gegen die das Burglehn bewohnenden Vasallen so groß, daß die Bürger Jahre lang erlittene — selbst an ihre Weiber und Töchter reichende — Kränkungen zu rächen, einen nächtlichen Ueberfall auf das Burglehn ausführten, wobei Schlafende, wie sich zur Wehrstellende, ohne Schonung niedergemacht und die Blessirten zum Fenster hinuntergestürzt oder in den Wassertrögen ersäuft wurden.

1410 erschien König Wenzeslaus persönlich in Camenz, um über diesen blutigen Frevel Gericht zu halten, wie er einige Jahre früher in Budissin gethan und 100 Köpfe dort hatte abgeschlagen lassen. Die Sache lief indessen für die Camenzer, denen nicht wohl zu Muthe war, noch erträglich ab; wirklich erwiesene vielfache Kränkungen, deren die Ritter sich schuldig gemacht, milderten das Urtheil des königlichen Richters, in dessen Folge der Rath abgesetzt wurde, und die Bürgerschaft die Freiheit der Rathswahl verlor, welche sie jedoch nach ein paar Jahren wieder erlangte. Die Burgherren sahen sich befehligt, das Burglehn an die Stadt zu verkaufen, und das betreffliche Schloßthor zu vermauern; darum gebe (wie sich das Urtheil wörtlich ausdrückt) die Stadt 300 Schock, und 20 Schock Groschen. Eine dieser Groschen-Portionen ist wahrscheinlich in die königliche Sportelkasse geflossen, und die andere den Burgherren als Entschädigung geworden. Ungeachtet aller bei Krieg, Brand, Krankheit und Hungersnoth erfahrenen Drangsale, sah Camenz, unter dessen durch Wollweberei vermehrten Gewerben, vorzüglich die Brauerei blühte, seine Flur durch Ankauf von Feld, Wiese und Waldung bedeutend vergrößert, als 1419 Wenzeslaus verstarb, und dessen Bruder Sigismund, Ungarischer und Römischer König, Anfangs 1420 in Breslau gegenwärtig, daselbst von Oberlausitzer Deputirten gehuldigt wurde.

Schon waren in Böhmen die Unruhen der Hussiten ausgebrochen, und Ziska, ein Oberhaupt derselben, erkannte Sigismund nicht als neuen König von Böhmen an, welcher Widerseßlichkeit

die Gewalt ungarischer u. Waffen antwortete. — Truppen zu Sigismund's Heer zu stellen hatte, wie überhaupt die Oberlausitz, auch Camenz, dessen Schützen das Prager Schloß mit erobern halfen, und nach 14wöchentlicher Abwesenheit zurückkehrten. Camenz setzte seine Mauern, Gräben und Zugbrücken möglichst in Stand, und stellte im August 1421 abermals 50 Mann zur Armee, die nicht ohne Verlust, um den eignen Heerd vertheidigen zu helfen, sich im December nach der Vaterstadt zurückzogen. Nachdem nächsten Jahres die Oberlausitzer Kämpfer der fruchtlosen Verennung des Karlsstein's in Böhmen beigewohnt hatten, befanden sich 50 Camenzer Bürger 1423 mit auf dem Kriegs-Schauplatze bei Kumburg und Schluckenau, so wie 1424 bei Görlitz, wo die Hussiten die Gefangenen verstümmelten, ja selbst mehrere lebendig verbrannten. 1425 trieben die Oberlausitzer den Feind nach Böhmen zurück, nachdem Procop mit 18,000 Mann die Vorstädte Löbau's niedergebrannt, und ein Heinrich v. Wildenstein Königswarthe in Asche gelegt, so wie das Camenzer Land geplündert hatte.

Nebst den Oberlausitzern, drangen mit den Sachsen 60 Camenzer 1426 in Böhmen ein, wo sie bei Auffig der mörderischen Schlacht des 16. Juni bewohnten, und schmerzliche Verluste erlitten. Eine neue Ausrüstung, welcher sich Camenz mit 200 Mann 1427 bei Zittau anschloß, konnte nicht verhindern, daß Procop's mordbrennerische Uebermacht Ostritz, Marienthal und Hirschfelde durch Feuer vernichtete, hierauf aber die Bewohner Lauban's vom Greise bis zum Kinde (selbst in die Kirche Geflüchtete nicht schonend) niedermetzte, und die Nonnen in die Stadt sammt Kloster verschlingenden, Flammen schleuderte. Im nächsten Jahre bestürmte Procop Budissin, welches ihn von den Mauern herab so nachdrücklich bewillkommte, daß er die Belagerung aufgab, und Wuth schnaubend, seinen Marsch nach der Camenzer Gegend nahm. Elstra, Pulsnitz und das Kloster Marienstern, so wie die Herren v. Camenz und die v. Pohnikau suchten, Geldgeschenke dem Feinde entgegenschickend, sich Schonung zu erbitten, und brennende Dörfer bezeichneten über Königsbrück